

Peština plačana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24
Besatzpreise:
Abholen, monatlich Din 20.—
Zustellen " " " " 21.—
Durch Post " " " " 20.—
Ausland, monatlich " " " " 30.—
Eingalnummer Din 1 bis 2.—
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Informativnahme in Maribor bei der Administration der Zeitung Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Aloma Company, in Zagreb bei Imprimerie d. d. in Graz bei Neuenreich, Kattowitz, in Wien bei allen Anzeigenannahmen.

Nr. 73

Maribor, Freitag den 1. April 1927

67. Jahrg

Ueberraschende Wendung! Koalitionsregierung Korošec-Bribičević-Radić!

Die Radikalen außerhalb des Kabinetts!

Beograd, 1. April. Im Laufe der Vorschlagsdebatte wurden hinter den Kulissen geheime Verhandlungen zwecks Bildung eines Kabinetts der nationalen Festigung nach innen und außenhin geführt. Diese Verhandlungen haben heute zu einem überraschenden Ergebnis geführt. Die Parteien, die an der Schaffung des Abkommens mitgearbeitet haben, und zwar die Slowenische Volkspartei, die Kroatische Bauernpartei und die selbständigen Demokraten, haben sich dahin geeinigt, daß die neue Regierung als Koalitionsregierung das Staatsruder ergreift. Den Ministerpräsidenten stellt die Kroatische Bauernpartei in der Person ihres Führers Stefan Radić. Dr. Korošec, der sich für eine intimere Anlehnung an Deutschland und für die Wiederaufnahme der Beziehungen mit Rußland einsetzt, übernimmt das Außenportefeuille. Svetozar Bribičević übernimmt in der Eigenschaft als neuer Finanzminister zugleich auch das Unterrichtsportefeuille. Dr. Korošec erklärte Ihrem Mit-

arbeiter, daß seine Partei die Koalition mit den Kroaten und den selbständigen Demokraten mit Rücksicht auf die schwierige Lage des Landes eingegangen sei. Er selbst werde als Außenminister der Stupschina den Antrag zur de iure- und de facto-Anerkennung Sowjet-Rußlands unterbreiten, um auf diese Weise das gestörte Gleichgewicht in Südosteuropa zugunsten der slowenischen Balkanstaaten auszugleichen. Mit Deutschland werde ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen werden. Die Nachricht von der Ernennung eines neuen Kabinetts hat in der ganzen Hauptstadt riesiges Aufsehen erregt. Die Stupschina sowohl als auch die Redaktionen der Tageszeitungen werden vom Publikum geradezu belagert. Das Verhandlungsergebnis wurde von den Nachmittagsblättern ausführlich kommentiert.

(Damit hätten wir uns einen politisch angehauchten 1. April-Scherz erlaubt, den uns die geehrten Leser verzeihen mögen. Und nun folgt die reale Wirklichkeit!)

Ernstster Konflikt zwischen Triftović und Uzunović

Definitive Genehmigung des Vorschlages

Beograd, 31. März. Die Budgetdebatte im Plenum der Stupschina beendet. Die Debatte dauerte von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends. 19 Redner unterzogen den Vorschlag mit besonderer Verächtlichkeit des Finanzgesetzes und der Zusatzanträge schärfster Kritik. Besonders auffallend war die Rede des Radikalen Aleksa Zujewić, welcher sich abfällig über die Politik des Kabinetts aussprach. Redner erklärte, für einen derartigen Vorschlag nicht stimmen zu können.

Beograd, 31. März. Heute wurde der Staatsvorschlag im Plenum der Stupschina mit 257 gegen 162 Stimmen der protektierenden Opposition definitiv genehmigt. Während der Stupschinasitzung kam es zu einer grundsätzlichen Auseinandersetzung zwischen dem Ministerpräsidenten Uzunović und dem Stupschinapäsidenten Triftović. Uzunović stellte nämlich im Namen

der Regierung das Verlangen, daß die Stupschina am 7. April zusammentreten werde, um die Anklage gegen den Innenminister Maksimović in Beratung zu nehmen. Eine über diesen Termin hinausgehende Vertagung sei gegen den Geist der Verfassung und der Geschäftsordnung gerichtet. Der Konflikt ist ernstlicher Natur und dürfte zum Bruch in der radikalen Partei beitragen. Wenn es nicht gelingt, ein Kompromiß zwischen beiden Anschauungen zu finden, dann kann mit dem Sturz des Kabinetts gerechnet werden, da die Radikale-Gruppe der Regierung die Gefolgschaft kündigen müßte. Ueberraschungen sind nicht ausgeschlossen und man spricht in den Wandelgängen der Stupschina bereits von einem Kabinett unter Führung Beka Bulkević. Die Entscheidung über diesen Streitfall wird heute nachmittags bei der Wiederaufnahme der Plenarsitzung fallen.

Zur Aufhebung der Militärkontrolle in Ungarn

Paris, 31. März. Die Völkervertragskonferenz hat nach Prüfung des Berichtes der Kontrollkommission über den Stand der ungarischen Abrüstung beschlossen, die Kontrollkommission in Budapest am 31. März abzu-berufen. Die Mitglieder der Kommission bleiben jedoch bis zum 15. Mai in Ungarn, um ihren Schlussbericht abzufassen. Außerdem

bleibt die Verlängerung ihres Aufenthaltes dazu, den Bau einer Fabrik zu überwachen, in der nach dem Trianon-Vertrag das Kriegsmaterial hergestellt werden soll. Weiters sind noch zu regeln die Herabsetzung der Stärke des ungarischen Heeres und die Herabsetzung der Zahl der Offiziere.

Hallo! Heute! Kino Apolo! Der Feldherrnhügel

RODA-RODA HARRY LIEDTKE HANS JUNKERMANN
Unübertrefflich! — Prächtig! — Größte Unterhaltung! 3958

Schwerer Unfall Fords

New York, 31. März. Bei einem Zusammenstoß seines Autos mit einem anderen Kraftwagen bei Detroit erlitt Henry Ford schwere Verletzungen. Ford mußte ins Krankenhaus gebracht werden und sich sofort einer Operation unterziehen.

Der Albanien-Konflikt

Beograd, 30. März. Die jugoslawische Regierung sieht, wie die Telegraphenkompanie von autoritativer Seite erzählt, auf dem Standpunkte, daß sie die Durchführung einer militärischen Investigation auf ihrem Gebiete nur einer autoritativen Internationalen oder interalliierten Körperschaft, also dem Völkerbund oder der Völkervertragskonferenz zugestehen könne, und auch diese nur unter der Voraussetzung, daß die Untersuchung auch auf albanisches Gebiet ausgedehnt werden möge, wo die militärischen Vorbereitungen den letzten Nachrichten zufolge ihren Fortgang nehmen. Die von Italien im Interesse direkter Verhandlungen über den gegenwärtigen Konflikt geforderte Ratifizierung der Konventionen von Nettuno und des Vertrages von Tirana wird von der gesamten jugoslawischen Öffentlichkeit einmütig abgelehnt.
Rom, 31. März. Die englische Presse hält ein Untersuchungsverfahren im jugoslawisch-albanisch-italienischen Konflikt als inopportun, weil zu langsam, und tritt für direkte Verhandlung zwischen Beograd und Rom ein.

Die Lage in China

Rom, 31. März. Einer Londoner Meldung zufolge bestätigte Chamberlain in Verantwortung einer Unterhaus-Interpellation die Nachricht von den Massakern in Nanking, die von regulären Kantons-Truppen verübt worden sind. Die Kantonesen haben u. a. auch das britische Konsulat in Brand gesetzt. Die britische Regierung werde ihre Schutzmaßnahmen in Vereinbarung mit den interessierten Konzeptionsmächten treffen.

Paris, 31. März. Im gestrigen Ministerrat berichtete Briand eingehend über die Lage in China. Im allgemeinen werde Frankreich, wie aus Regierungskreisen verlautet, hinsichtlich der Chinapolitik eine abwartende Haltung einnehmen.

Genf, 31. März. Der chinesische Delegierte bei der internationalen vorbereiteten Abrüstungskonferenz erklärte in einem Interview, daß er die Inzidente in Nanking lebhaft bedauere. Der Vertreter sprach die Hoffnung aus, daß es in Wälde gelingen werde, die Verhältnisse in China zu konsolidieren. Die Konzeptionsfrage müsse jedenfalls auf der Basis der Gleichberechtigung Chinas mit den übrigen Nationen geregelt werden.

Osaka, 30. März. Die Lage der Ausländer, namentlich der Briten, ist infolge des kommunistischen Terrors unumgänglich geworden. Einige Engländer, die sich noch in Hankau aufhalten, seien in der Nähe des

Ufers, um im Falle einer Gefahr die Stadt schnell verlassen zu können. Sogar der amerikanische Konsul ist genötigt, am Ufer zu wohnen. Die gemäßigten Truppen und auch der Einfluß des Ministers Tschang sind vollkommen unterlegen. Die ausländischen Banken mußten infolge der unhöflichen Forderungen des Personals schließen. Das politische Büro verhindert das Erscheinen aller den kommunistischen feindlichen Zeitungen.

Kurze Nachrichten

Moskau, 31. März. Der Präsident der russischen Volkskommission, Nikolow, erklärte am Landesparteitag der kommunistischen Partei, jede Einmischung der europäischen Mächte in die chinesischen Innenverhältnisse und die gleichzeitige Nichtanerkennung der russischen Revolution bedeute eine riesige Gefahr für den Weltfrieden.

London, 31. März. Bei den internationalen Boger-Wettkämpfen in der Londoner Albert-Hall, denen auch der Prinz von Wales bewohnte, besiegte der Deutsche Lehrsche den Australier Burns durch Niederschlag in der vierten Runde.

Oslo, 31. März. Der norwegische Kronprinz, der mit 10 Offizieren und mehreren Soldaten eine Skitour ins Hochgebirge unternahm, kam bisher nicht an den Bestimmungsort an. Man nimmt an, daß die Schneeverhältnisse zum Übernachten auf der Schneefläche zwangen.

Paris, 31. März. Mitte Mai wird sich der Präsident der Republik zum Besuche des Königs von England nach London begeben. Bei Gelegenheit seiner Einschiffung zu dieser Reise wird im Hafen von Dünkirchen eine große Flottenparade und zwischen Dünkirchen und Cherbourg ein Flottenmanöver stattfinden.

Paris, 31. März. Am kommenden Sonntag wird in Paris eine gemeinsame Sitzung der Exekutivbüros der sozialistischen Internationale und der Gewerkschaftsinternationale stattfinden, die der Prüfung der Lage auf dem Balkan gewidmet sein soll.

Paris, 31. März. Die Pariser albanische Gesandtschaft dementiert die Meldungen über die angebliche albanische Mobilisierung. Ueber Wien erfolgt von der albanischen Gesandtschaft ein ähnliches Dementi.

Börsenberichte

Zürich, 31. März. (Schlußkurse). London 25.25, New York 5.19 7/8, Paris 20.36, Brüssel 72.36, Mailand 23.84, Kopenhagen 138.00, Amsterdam 207.95, Berlin 123.24, Wien 73.10, Beograd 9.13, Prag 15.40, Warschau 3.46, Budapest 90.75.

Zagreb, 31. März. (Schlußkurse). London 276.20—277.00, New York 56.75—56.95, Mailand 260.74—262.74, Zürich 1094.00—97.00, Amsterdam 2278.05—2284.05, Berlin 1352.00—1355.00, Wien 800.46—803.46, Prag 168.30—169.10.

Ab Abschaffung des Proporzwahlsystems in den autonomen Städten Sloweniens

Die Regierung hat im Laufe der gestrigen Beratungen über das Finanzgesetz einen Zusatzantrag eingebracht, der folgendermaßen lautet: „Der Artikel 34 des Gesetzes über die Wahlen in die Gemeindevertretungen Sloweniens vom 18. Feber 1922 wird außer Kraft gesetzt.“

Auf diese Weise wird der besondere, für die Feststellung des Wahlergebnisses in Stadtgemeinden mit eigenem Statut sowie in Gemeinden über 10.000 Einwohnern geltende

Proporz, nach dem der relativ stärksten Partei die Hälfte der Sitze eingeräumt wurde (während die restlichen Mandate unter die übrigen Parteien verteilt werden), abgeschafft. Der besondere Proporz galt demnach besonders für die Gemeinden Ljubljana, Maribor, Celje, Ptuj und Trbovlje. In Zukunft wird die Verteilung der Sitze in den Stadtvertretungen nach dem allgemeinen Proporz vorgenommen werden.

Nachrichten vom Tage

Wohltätigkeitslotterie der Jugoslawischen Journalistenvereinigung

Die Jugoslawische Journalistenvereinigung veranstaltet im heurigen Jahre eine Wohltätigkeitslotterie, deren Reingewinn der Errichtung von Journalistenheimen sowie der Unterstützung kranker und altersschwacher Mitglieder gewidmet ist. Die Lose befinden sich bereits im Druck und werden schon in Kürze zu 10 Dinar pro Stück in die Öffentlichkeit gelangen. Es sind 13.872 Gewinnscheine im Werte von 2.200.000 Dinar ausgeschrieben. Haupttreffer: 250.000 Dinar in barem Gelde. Die Nebentreffer sind u. a.: eine Villa in jedem beliebigen Orte des Königreiches im Werte von 150.000 Dinar, zwei Automobile, Arbeiten unserer bildenden Künstler, komplette Bibliotheken, eine Reise nach Paris und zurück mit 5000 Francs Reisegeld, ferner ein Abonnement auf sämtliche Zeitungen im Königreiche usw.

So tritt die jugoslawische Journalistenvereinigung zum ersten Male mit dem Ersuchen an die breiteste Öffentlichkeit heran, dieser Wohltätigkeitslotterie ihr Augenmerk zuzuwenden zu wollen. Es ist das Ersuchen der organisierten Presseleute an die Hunderttausenden von Lesern, die nun Gelegenheit haben werden, mit einem kleinen Scherflein die humanitären Bestrebungen derjenigen zu fördern, die im aufreibenden Dienst an

der Presse den Interessen der Gesellschaft dienen.

t. Auflösung der „Država“ in der Wojwodina. Wie aus Beograd berichtet wird, soll die Wojwodinaer „Država“ wegen des letzten Bombenwurfs in das Neufahrer ungarische Kasino aufgelöst werden. Der Innenminister Mašimović soll angeblich fest entschlossen sein, diese Vereinigung zu sprengen.

t. Verlobung Hohenlohe-Bamberger. Nach Mitteilungen aus privater Quelle haben sich in Berlin der Erbprinz Gottfried zu Hohenlohe-Laangenburg und Frau Gloria M. Morgan-Bamberger verlobt. Gottfried zu Hohenlohe-Langenburg steht jetzt im 30. Lebensjahre. Gloria M. Morgan-Bamberger ist die Witwe des 1925 verstorbenen Dollarmillionärs Reginald C. Bamberger, eines Enkels des Gründers des Bambergerischen Vermögens. Sie flüchtete im Mai vorigen Jahres nach Europa, da sie, und vor allem ihre kleine Tochter Gloria, in ihrer amerikanischen Heimat ständig von Verbrechern bedroht wurden. Frau Bamberger lebte seitdem in Paris.

t. Pinedo überfliegt die Vereinigten Staaten. New York, 30. März. Pinedo ist gestern in New-Orleans angekommen. Er hat bis jetzt 17.500 Kilometer zurückgelegt. Bis zur Rückkehr nach Italien sind noch 22.500 Kilometer zurückzulegen. De Pinedo hat nach seiner Ankunft in New-Orleans beschlossen, die Vereinigten Staaten bis zum Stillen Ozean zu durchqueren. Er beabsichtigt, über Santa Maria (Texas), Neu-Mexiko, Arizona, Kalifornien an den Stillen Ozean zu fliegen und sich dann längs der Küste nach San Francisco und Seattle an die Grenze von Kanada zu begeben und sodann über Chicago und Quebec nach Newyork zurückzukehren.

t. 10.000 Dollar für eine Haarlocke Beethoven's. Budapest, 30. März. Die Blätter melden aus Fünfkirchen: Der hiesige Gesangsverein ist im Besitz einer Haarlocke Beethoven's, die ein Freund des Tonbilders, Anton Sauter, vom Kopfe Beethoven's nach dessen Hinscheiden abgeschnitten hatte. Nur hat ein amerikanischer Milliardär dem Verein für die Locke 10.000 Dollar angeboten. Der Gesangsverein soll beschließen haben, dieses Angebot anzunehmen und für den Erlös der Reliquie in Fünfkirchen einen Musikpalast zu erbauen.

t. Eine Hundertjährigjährige. In Angora ist die älteste Frau der Welt entdeckt worden. Sie heißt Fatme Hanum und stammt aus der einst türkischen, jetzt bulgarischen Stadt Tirnovo. Fatme Hanum hat im ganzen 10 Kinder gehabt, das letzte als 90jährige Frau. Ihr Mann und die zehn Kinder sind tot. Die alte Frau lebt bei ihrem verwitweten Schwiegersohn. Sie ist geistig und körperlich frisch und erfreut sich bei ihren Nachbarn wegen ihrer guten Laune allgemeiner Beliebtheit.

t. Ein Naturphänomen im Kattegatt. März. In der dänischen Bucht wurde bei stillem Wetter der dänische Bugfahrdampfer „Obin“ an der seeländischen Küste vor Hornbæk von einem eigenartigen Naturphänomen überfallen. Bei ruhiger See tauchte der Bug des Schiffes plötzlich tief unter in hochaufgestirmt Wellenberge, die von nirgendwoher zu kommen schienen. Das Schiff wurde überflutet und mit Wasser gefüllt, die Maschine stoppte, und gleich darauf brach die See von allen Seiten herein, so daß das Schiff tot lag. Alle Gegenstände wurden über Bord gespült. Das Wasser rann in die Maschinenräume. Es dauerte eine Viertelstunde, bis der Wirbelsturm vorüber war. Jetzt erst bemerkte man, daß das ganze Deck mit einer grauen Schicht überzogen war. Der Stromwirbel hatte das Meer bis zum Grunde aufgewühlt und die Bestandteile des Meeresbodens mit anporgezogen. Man nimmt an, daß es sich um den Beginn einer Wasserhosenformation handelt.

t. Standrechtliche Erschießung aus Privatrazde. Aus Warschau wird gemeldet: In einer Kaserne in Grodno hatte der Zugführer Srebrzynski vom Grenzschutzkorps eine private Auseinandersetzung mit dem Porporal Waszkiewicz. Als ihm Waszkiewicz in der Erregung eine Faustschußwaffe zurief, ließ der Zugführer zwei Rekruten antreten, den Porporal Waszkiewicz in die Wand stellen und befahl den Rekruten, auf Waszkiewicz eine Salve abzugeben. Die Rekruten gehorchten und Waszkiewicz fiel mit lebensgefährlichen Verletzungen zu Boden. Er ringt im Spital mit dem Tode. Der Zugführer und die beiden Rekruten sind verhaftet worden.

t. Belgischer Mord. Rom, 30. März. In Bologna hat der 35jährige Schanzbursche Ubaldo seine 47jährige Lebensgefährtin auf brutale Weise ermordet. In den Morgenstunden bemerkten die im unteren Stockwerk wohnenden Leute am Plafond, ober dem das Schlafzimmer des Ubaldo lag, einen großen, roten Flecken, von dem langsam Blut tropfte. Sie verständigten die Polizei, die aber an der Tür Ubaldo's vergeblich

Einlaß begehrte. Im Restaurant fand man den Schanzburschen, der beim Erscheinen der Polizei erblühte und zu zittern begann. Er begleitete die Polizisten in seine Wohnung, wo man den Leichnam der Frau fand. Der Mörder verweigert jede Auskunft. Er hatte mit einer Hand den Kopf der Frau gepalmt und ihr dann mit einem Küchenmesser die Kehle durchgeschnitten. Den Leichnam hat er mit einem Hosenriemen bis zum Fenster geschleppt und die ganze Nacht in demselben Zimmer geschlafen.

t. Ein grauenhafter Fund. Anlässlich einer allgemeinen Renovierung des Gerichtsgebäudes in Belita Kikinda stieß man auf einen schauerlichen Fund. Ein Wachenmeister fand in einer Grube einen bereits vollständig verwesten menschlichen Kopf. Der Wachenmeister erstattete über seinen grauenhaften Fund sofort die Anzeige, worauf eine aus Ärzten und Polizeibeamten bestehende Kommission am Fundort erschien, um den Tatbestand zu ermitteln. Die Kommission stellte beim Ortsangesehen fest, daß es sich um den Kopf einer Frau handelt, der sich schätzungsweise acht bis zehn Jahre in der Grube befunden haben dürfte. Die Fleischteile des Kopfes sind vollständig verwest und nur vom Gehirn sind noch spärliche Überreste vorhanden. Die sorgfältigsten Nachforschungen nach den anderen Körperteilen der Leiche blieben bis jetzt erfolglos. Man vermutet, daß es sich um ein vor acht bis zehn Jahren begangenes Verbrechen handelt, das allem Anschein nach von den damals in dem Gebäude untergebracht gewesen französischen Kolonialtruppen, Negern, verübt worden sein dürfte. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, wobei man vor allem die Liste der seinerzeit vermissten Personen durchsucht, um die Identität des Opfers festzustellen.

t. Ein ganzes Dorf vergiftet. Neuerdings wird wieder über eine Massenvergiftung durch Holzspiritus berichtet. In dem Dorfe Wielkie Oczy in Polen hatte ein Schanzbursche eine größere Menge von Holzspiritus erworben, den er nun zu billigen Preisen an die Einwohner des Dorfes verkaufte. Kurz darauf erkrankte fast die ganze Einwohnerschaft unter schwersten Vergiftungserscheinungen. Drei Bauern sind bisher gestorben, drei weitere ringen mit dem Tode. Außerdem mußten 20 ins Krankenhaus gebracht werden. Der Schanzbursche rettete sich durch die Flucht. Seine Frau wurde verhaftet.

t. 72.000 amerikanische Bergleute entlassen. New York, 30. März. Die vier größten Weichkohlenbergwerke von Illinois haben den Betrieb eingestellt. Durch diese Maßnahme wurden 72.000 Bergleute der Union brotlos. Bis Donnerstag werden alle Weichkohlenbergwerke im ganzen Staat schließen. Die Minenbesitzer erklären sich nicht im Stande, den Betrieb wie bisher verlustbringend weiterzuführen.

t. Mäuse, die ein Automobil aushalten. In Kalifornien, in der Gegend von Valer'sfield, herrscht gegenwärtig eine solche Mäuspilg, daß man dort von einem „lebenden Teppich“ spricht. Die Mäuse können in den Getreidefeldern keine Nahrung mehr finden und ziehen in hellen Scharen durch das Land

HEILMittel
ist von vielen ärztlichen Autoritäten als wirkliches Heilmittel anerkannt.
Zu haben in allen Apotheken.
ORIOLO

Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenstein.

(Urheberrecht d. Stuttgarter Romanzentrale E. Ackermann, Stuttgart.)

48 (Nachdruck verboten.)

Was nun? Keine Frage — Bertie war ihrer würdig und — er liebte sie ja auch, wie sie ihn. Arme Kinder! Wir schwer machten sie ihre Lage empfinden! Denn natürlich waren beide viel zu anständig, um ihr Glück mit Gewalt an sich zu reißen. Er kannte Lotte. Wie würde sie's über's Herz bringen, ihre Freiheit nur einfach zu fordern, obwohl er ihr ja das Recht dazu ausdrücklich gegeben, als er um sie warb.

Also mußte er es selbst tun. Das war so selbstverständlich und einfach — eine offene Aussprache mit Bertie Lobenstreit und alles würde seinen natürlichen Lauf nehmen.

So weit war Koblik in seinen Gedanken gekommen, als er die Höhe des Berges erreichte. Aber nun blieb er jäh stehen und drückte die Hand an die Brust, in der das Herz plötzlich wie toll hämmerte, während ein krampfartiger Schmerz ihm die Brust zusammenpreßte.

War er zu rasch bergauf gegangen? Rebellierte das alte sechszwanzigjährige Herz plötzlich?

Nein, das war es nicht. Dies Herz war ja nicht alt, sondern jung geblieben —

viel zu jung! Und wenn es rebellierte, so galt das nicht das bißchen Bergsteigen, sondern ...

Tief aufseufzend sank er auf einen Baumstamm und stützte den Kopf in beide Hände.

Lotte verlieren? Sein Gottchen? Ihre strahlenden Augen nicht mehr sehen, ihre anmutige Schönheit, die sein Auge täglich aufs neue entzückte, wissen lassen? Wieder allein hausen in dem Häuschen, das fast un leer und tot sein würde, wenn der Sonnenstrahl, der es nun verklärend durchwärmte, verschwinden sein würde daraus?

Es war doch schwer — viel schwerer, als Koblik gedacht — und dagegen rebellierte sein Herz.

Aber es war Pflicht! Und alle Pflicht ist schwer. Heimlich klisterte die Stimme der Versuchung: „Tu's nicht! Sie sind jung und mögen warten! Wie lange kannst du denn noch leben? Ein paar Jahre noch vielleicht. Was sind ein paar Jahre, wenn man lebt und jung ist? Und du weißt doch ganz — kannst wenigstens so tun — brauchst nichts gemerkt zu haben.“

Mit einem Ruck stand er auf. „Nein, nein — das wäre feig, unmännlich und gemein! Denn Selbstsucht ist immer etwas Gemeines.“

Er begann wieder zu wandern. Auf der Höhe hin im feurigen Glanz der Abendsonne. Wie flüssiges Gold lag es über die Wälder hingobretet. Im ersten Lichte der Himmel, ein flammendes Feuermeer,

von dunklen, glänzend umrandeten Wolkengängen umfäumt.

Koblik sah das alles unbewußt. Aber amähtlich erwachte sein Malerauge und dank diese wunderbare Schönheit in sich. Und es war, als sei sie Lette und süßliche Stürm in seinem Innern und als ver-läute langsam alles, was ihn quälte. Lange stand er und blickte regungslos nach Westen, wo die Flammen verlohnten in sanftem Rosenrot und der Himmel immer klarer und bläuer wurde. Im Tal unten krochen Dämmererschatten hin, alle Dinten verschwammen in grauem Däster ...

Wie fern schien die Welt — wie fern das Leben mit all seinen Freuden und Schmerzen von hier oben aus! Und eine festerliche Stille lag über allem. Der Vogelklang in den Wäldern war verstummt wie unten im Tal die Geräusche des Tages, wie der Sturm in seinem Innern und die Stimme der Versuchung.

Frieden und Schweigen ringsum. Am Himmel flimmerten sochte die ersten Sterne auf, und auf einmal stieg drüber über dem Wald die silberne Sichel des Mondes auf. Bei ihrem Licht stieg Koblik langsam nieder zu Tal durch den dunklen, schweigenden Wald.

Aus den Fenstern des Speisensaals von Wolfshag, der im Erdgeschoß lag, strahlten die Lichter, als er den Park betrat. Die Glas-tür, die aus dem Saal auf die davor sich hingiebende Gartenterrasse führte, war ge-

schlossen, aber die Fenster rechts und links standen offen.

Plötzlich stuzte der Maler. Schlich da nicht jemand verstoßen im Schatten der Bäume hin gerade auf die Terrasse?

Er blieb stehen. Ja, es war ein Mann. Und sein ganzes Gebaren war entschieden verdächtig, denn er vermied den Risikoweg, auf dem seine Schritte gehört, und die mondbeschienenen Partien, auf denen er gesehen werden hätte können.

Ein Dieb? Koblik trat gleichfalls vom Weg auf den Rasen u. folgte ihm vorsichtig.

Nun hatte der Mann den offenen Platz vor der Terrasse erreicht, huschte darüber hin und stieg lautlos die paar Stufen hinauf — dann schied er längs der Balustrade hin bis zum ersten Fenster rechts, wo er sich unter dessen Brüstung hinter einem dort stehenden Gartenstuhl zusammenkauerte und regungslos hocken blieb.

Wartete er, bis man drin mit dem Essen fertig war und sich wie gewöhnlich dann in den anstößenden Salon begab, um den Moment zu bemäßen, durchs Fenster einzusteigen? Oder — wollte er bloß horchen, was drin gesprochen wurde?

Koblik, der den letzten Baum, der ihn bedecken konnte, erreicht hatte, blieb ungeschlüssig stehen. Sollte er Wärm schlagen oder warten, um die Absichten des Menschen näher zu erforschen?

(Fortsetzung folgt!)

auf der Suche nach Nahrung. Ihre Zahl ist so groß, daß der Verkehr behindert wird. Es sollen sogar Automobile von Zeit zu Zeit durch diese Tiere gezwungen werden, anzuhalten. Jeder, der dort Kleider aus seinem Kasten nimmt, beurteilt sie zuerst gut aus, bevor er sie anzieht, weil er fürchtet, es könnten sich in ihnen Mäuse verbergen. Vergiftetes Getreide, das auf den Weg der Mäuse gestreut wurde, hat zwar eine große Zahl dieser Tiere vernichtet, aber die Schwärme haben sich dadurch nicht wesentlich verringert. Jetzt ist man zu dem Gebrauch giftiger Gase übergegangen. Die Ursache der übermäßigen Vermehrung der Mäuse erblickt man in der Tatsache, daß jahrelang eine Ausrottungs-jagd auf wilde Ragen, Habichte und andere Feinde der Mäuse gemacht wurde.

Der Sensationsprozeß Marek

In Wien begann dieser Tage der große Prozeß gegen den Ingenieur M a r e k, den die Versicherungsgesellschaft „Anglo-Danubian Lloyd“ gegen ihn wegen Betruges angeklagt hat. Marek besaß sich als Erfindung mit großen Plänen, unter denen besonders die Elektrifizierung des Burgenlandes zu erwähnen ist. Marek ließ sich bei der genannten Gesellschaft um den riesigen Betrag von 400.000 Dollar (22 Millionen Dinar) verpfänden. Bald darauf verlor sich Marek mit einem Hade so schwer am Fuße, daß ihm das Bein amputiert werden mußte. Die Versicherungsgesellschaft wollte jedoch die Versicherungssumme nicht auszahlen und ließ den amputierten Fuß von Fachleuten genauestens untersuchen. Dabei kamen für Marek sehr ungünstige Feststellungen heraus. Für den Prozeß macht sich in ganz Wien das größte Interesse bemerkbar. Die Staatsanwaltschaft hat gegen Marek das Verfahren wegen betrübten Betruges eingeleitet. In zehn oder vierzehn Tagen dürfte das Urteil in diesem Prozeß fallen.

Der Himmel im April

Der 30 Tage umfassende Monat April ist der wichtige Frühlings-Entwicklungsmonat; denn er Sonne immer steller niedersinkende Magnetstrahlen und die noch immer stark zunehmende Dauer des hellen Tages rufen ganz energisch die Vegetation aus dem Schlafe mag es auch noch so toll im Winterbereich zugehen. Der Tag nimmt allein früh reichlich eine Stunde zu. Denn das Tageslicht erscheint am 1. April 5 Uhr 38 Minuten, am 30. April schon 4 Uhr 36 Minuten. Die Unterangzeiten der Sonne sind: am 1. d. M. 6 Uhr 31 Min., am letzten d. M. 4 Uhr 19 Min. Am 21. April tritt die Sonne das Zeichen des Stiers. Die Mondphasen sind: am 2. Neumond, am 9. erstes Viertel, am 17. Vollmond und am 24. letztes Viertel. Von den Planeten-Erscheinungen ist zu sagen: Merkur geht während d. M. von 40 bis 20 Minuten vor der Sonne auf und ist daher unsichtbar. Venus geht

zu Beginn d. M. nahezu 3 Stunden, Erde d. M. 3¼ Stunden nach der Sonne unter. Sie steht Mitte d. M. abends 8 Uhr reichlich 20 Grad hoch im Westen im Sternbild des Stiers. Mars geht zu Beginn d. M. 6¼ Stunden nach der Sonne unter. Er steht Mitte d. M. abends 8 Uhr 45 Grad hoch im Süd-Westen im Sternbilde der Zwillinge.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 31. März 1927.

Dr. Mag Neuwirth †

„Jedweder ist des dunkeln Schicksals knecht“, das gar oft gewitterschwer das Leben überschattet, gar manchem nur selten einen warmen Sonnenstrahl in das darnach verlangende Herz sendet und oft grausam ein schaffensreiches Leben vorzeitig endet. So hat ein unerbittliches Geschick uns auch den weit über die Grenzen unseres Bezirkes hinaus als hochgeschätzten und tüchtigen Arzt in Stadt und Land, bei hoch und nieder bekannten Dr. M e u w i r t h mit rauer Hand entzissen. Mit ausgezeichneten Fachkenntnissen verband er eine seltene Gewissenhaftigkeit, Pflichttreue und ein menschenfreundliches, trotzreiches Mitgefühl mit den Kranken, Eigenschaften, die ihm das Vertrauen zahlreicher Patienten sicherten. Unzählige, die er in den 32 Jahren seiner ärztlichen Tätigkeit in Maribor behandelte, werden ihm in dankbarer Erinnerung nachtrauern.

Im Jahre 1868 geboren, vollendete Doktor M e u w i r t h 1888 seine Gymnasial- und 1893 seine Hochschulstudien in Graz mit der Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde. Weiterhin bildete er sich aus als Operationszögling an der Klinik Böttcher (Graz), im Anna-Kinderhospital bei Professor Esherich (Graz), an den Kliniken der Hospitäler Prof. Chrobak und Wiederhofer (Wien) und Winkel (München). Im Jahre 1896 überstellte Dr. Neuwirth nach Maribor, wo er als junger Chemiker in der Wirkstofffabrik seine bekannt erfolgreiche Praxis eröffnete. Während des Krieges war Dr. Neuwirth durch drei Jahre als Regimentsarzt in galizischen Feldspitälern nahe der Front eingesetzt und wurde für seine überaus erfolgreiche Tätigkeit mit dem Franz-Josefsorden ausgezeichnet.

Seit längerer Zeit von einem Nervenleiden bedrückt stand Dr. Neuwirth durch viele Monate im Banne von Vorstellungen, die sein Gemüt verüsterten und ihm jede Lebens- und Schaffensfreude raubten. Hypochondrie, Pessimismus und sein oft übertriebenes ernstes Pflichtgefühl ließen ihn längst nicht mehr des Lebens froh werden. Nur auf kurze Zeit konnte man ihn ab und zu heiter und fröhlich sehen, wenn er in der herrlichen freien Gottesnatur am Huchen- und Forellenwasser seinem geliebten Angelsport oblag. Nun weiß er, dessen Leben und Leiden ihm zur Last wurde, in den ewigen Jagdgründen und wir, die wir ihn als Freund,

Jupiter steht am Morgenhimmel und geht Mitte d. M. knapp 1 Stunde vor der Sonne auf. Er ist im Sternbild des Wassermanns tief im Osten zu sehen. Saturn steht in der zweiten Hälfte der Nacht im Osten und geht Mitte d. M. 1¼ Stunde vor Mitternacht auf. Er steht im Sternbilde des Skorpions.

Arzt und gefälligen Helfer und Tröster nahe standen, wollen ihn stets in treuer, dankbarer und verehrungsvoller Erinnerung behalten.

m. Der nächste Sonntag im Nationaltheater. Am Sonntag den 3. April entfällt die Nachmittagsvorstellung wegen des Konzertes „Drava“. Am Abend gelangt aber dafür die herrliche und beliebte P e c c i n i - Oper „Madame Butterfly“ zur Aufführung, damit sie auch von den auswärtigen Gästen und Besuchern des Konzertes besucht werden kann.

m. Aus dem Staatsdienste. Der Steuerverwalter Ludwig J u r a š i t s i aus Slovanska Bistrica nach Maribor versetzt worden.

m. Gedächtnisfeier für Jovan Cvijic. Der Slowenische Geschichtsverein veranstaltet am Sonntag den 3. April um 10 Uhr vormittags im Saale der Studienbibliothek eine Jovan-Cvijic-Gedächtnisfeier. Die Festrede hält Herr Prof. B a š. Eintritt frei.

m. Erweiterung einer Straße. Die Ueberfuhrstraße in Melling soll neben den Fabriken S u t e r und L ö b l erweitert werden, da sie den dortigen Verkehrsverhältnissen in keiner Weise entspricht.

m. Elektrische Beleuchtung im Magdalena-Park. Die Stadtgemeinde begann dieser Tage mit der Elektrifizierung des Magdalena-Parks, der wegen der Dunkelheit, die dort allabendlich herrschte, der Tummelplatz oft sehr verdächtiger Individuen gewesen ist. Die Beleuchtung der dortigen öffentlichen Anlagen ist aus diesem wie anderen Gesichtspunkten nur zu begrüßen.

m. Esperantoverein in Maribor. Die ordentliche Jahreshauptversammlung findet D i e n s t a g, den 5. April 1927 um 20 Uhr im separierten (rückwärtigen) Saale des Hotel S a l b w i d l, Jurčičeva ulica, statt. Hauptpunkt der Tagesordnung ist der Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Esperantofreunde willkommen!

m. Von der Gemeinsamen Gewerbe-genossenschaft. Die Genossenschaft teilt uns mit: Die Genossenschaft beschloß in ihrer letzten Ausschusssitzung, daß die Lehrlingsprüfung am 10. April um halb neun Uhr vormittags im Genossenschaftslokal (Ravodni dom) stattfindet. Diejenigen Lehrlinge der gemeinsamen Gewerbe-genossenschaft, die ihre Lehrzeit beendet und noch keine Prüfung abgelegt haben, haben ihre eigenhändig geschriebenen Anfragen um Zulassung zur Lehrlingsprü-

fung bis 4. April l. J. in der Kanzlei der Gemeinsamen Gewerbe-genossenschaft einzubringen. Den stempelfreien Ansuchen ist das Arbeitsbuch, eine Bestätigung über den Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule und eine Bestätigung des Lehrmeisters beizulegen. Die Lehrherren werden im Sinne der §§ 104b und 104d der Gewerbeordnung aufgefordert, ihre Lehrlinge rechtzeitig auf die Anmeldung zur Lehrlingsprüfung aufmerksam zu machen.

m. Abbau des Gendarmeriepostens Tezno. Der Gendarmerieposten Tezno wird dieser Tage mit Rücksicht auf die budgetären Verhältnisse im Sicherheitsdienste aufgelöst werden. Den Sicherheitsdienst im Bereich der Gemeinde Tezno übernehmen von nun an die beiden Gendarmerieposten Studenci und Hoče. Dieser Abbau ist umso weniger verständlich, als es sich doch um eine große Umgebungsgemeinde handelt, die mit ihren Industrieanlagen und dem großen Rangierbahnhof eines eigenen Postens bedarf. In der Öffentlichkeit ist bereits die Frage aufgeworfen worden, ob es nicht am besten wäre, die Umgebungsgemeinden, die ohnehin früher oder später inkorporiert werden, dem Wirkungsbereich des Polizeikommissariates zu unterstellen.

m. Zimmerkchiehen des Jagdvereines. Das für Samstag den 19. März anberaumte und dann wieder verschobene Zimmerkchiehen der Hauptfiliale des Slowenischen Jagdvereines findet nun unumwiderrlich am Samstag den 2. April um 20 Uhr im Keller des „Ravodni dom“ statt.

m. „April, April!“ Ueber den Ursprung der noch jetzt vielfach in Deutschland (sowohl wie auch in Frankreich, England und anderwärts am 1. April üblichen Sitte des Aprilschickens sind verschiedene Meinungen aufgestellt worden. Gewöhnlich wurde der Brauch als Nachahmung des Hin- und Herchickens Christi von Harnas zu Kniphaz, von Pilatus zu Herodes angesehen, weil im Mittelalter am Osterfest, das meistens in den April fällt, auch diese Szene bei den Passionspielen aufgeführt wurde. Doch ist dieser Brauch dem deutschen Altertum unbekannt und scheint, wie G r i m m annimmt, erst in den letzten Jahrhunderten aus Frankreich eingeführt worden zu sein. Obgleich der Ursprung des Aprilschickens auch dort nicht aufgeklärt ist, so spricht manches dafür, daß es der Rest eines alten, heidnischen, vielleicht keltischen Festes ist, das mit dem Beginn des Frühlings zusammenhing. Im Volksglauben gilt der 1. April als Unglückstag: an ihm Begomones mißlingt, geschlossene Ehen werden unglücklich, Krankheiten tödlich und dergleichen Prognostika mehr.

m. Die Domturmuhr ist kürzlich von Fachleuten einer umfassenden Reparatur unterzogen worden. Da die genau gehende Uhr nun auf die mitteleuropäische Verkehrszeit eingestellt wurde, mögen die übrigen Turmuhren und öffentlichen Uhren nach ihr gerichtet werden. Wie wir erfahren, beschäftigt sich der Stadtmagistrat auch mit der Frage einer besonderen Ankündigung der

Feuilleton Ein Kindesraub

Paris, Ende März.

Die Mutterin Marie Louise P a i l l e t o n sitzt in ihrem angenehm zu lesenden Buche an alte, sensationelle Geschichte wieder zu lesen, die damals mehr als alle europäischen Kriege die öffentliche Meinung beschäftigte, da sie auch der komischen Note nicht erfehrt, ist sie längst ins Allgemeine-Menschliche gehoben, zu dessen Wesen bekanntlich das Humorbolle gehört.

Es war in einem trübten Novembermorgen des Jahres 1640, da reiste die Gattin der Gouverneurs von Burgund, Frau de S a i n t - G e r a n, aus ihrer Provinzstadt Dijon zu ihrer Mutter, der Marschallin de la Guise nach Paris. In einer gewöhnlichen Droschke spürte sie während der ersten Nacht gewisse körperliche Anzeichen dafür, daß sie in absehbarer Zeit einem Kinde das Leben schenken würde. Allzufrüh kam der Tag gewiß nicht: Volle 21 Jahre war sie mit dem Herzog und Statthalter verheiratet und sie hatte es erleben müssen, vor ihrer Mutterchaft noch zweimal Schwelger zu werden. Man kann sich also ihre Freude denken und ihren Triumph, die frohe Botschaft in medifanten Paris verkünden zu dürfen. Doch dem sie das alles voll aus-

gestoht hatte — die Chronisten berichten des Langen und des Breiten, wie sie ein besonderes Vergnügen daran fand, die jungen, vorwitzigen Mädchen des Hofes an ihrem Körper die Bewegungen des Kindes spüren zu lassen — kehrte sie endlich zu ihrem überglücklichen Gatten nach Dijon zurück, um im Schlosse der Satna-Géran das frohe Ereignis abzuwarten.

Gleich zu Anfang aber wurde offenbar, daß die Sache nicht ohne Intrigen ablaufen würde. Denn es gab hier zunächst die „fatale Frau“, das dämonische Weib, wie man damals sagte, in der Gestalt der eigenen Schwägerin J a c q u e l i n e, die mit einem alten schattenhaften Edelmann de Bouille verheiratet war. Niemand auf der Welt war gleich ihr an der Kinderlosigkeit ihres Bruders interessiert: mußten ihr doch in absehbarer Zeit die gesamten Güter der reichen Familien Saint-Géran und de la Guise zufallen — ihr und dem jungen Marquis de S a i n t - M a l x a n t, mit dem sie zarte Bande verknüpften. Dieser Marquis war eine Nummer für sich, sogar in jener außergewöhnlichen Zeit. Er hatte seine Frau um nützlicher Erbsünde willen von Dienern umbringen lassen. Eines Tages schaute er voller Interesse zu, wie ein Dachdecker über seinem Schlosse Ziegel ausbesserte. „Es ist dir wohl nicht leicht gewesen, dort hinauszuklettern“, rief er ihm zu. „Wenn du fertig bist, so rufe mich; ich werde dir herunterhelfen.“ — Als der Dachdecker seine

Arbeit vollendet hatte und ehrfürchtvoll den jungen Marquis rief, sandte ihm dieser eine Kugel hinauf, die in der Tat das Absteigen beschleunigte.

Dieser Saint-Maixant war es, der sich der heißen Aufgabe, eine tüchtige Hebamme zu finden, unterzog; sie steckten dann öfters die Köpfe zusammen, die beiden Liebenden, die Frau G o l i a r d, und der Hausmeister B e a u l i e u. Der erste Alarm wurde am 15. Juli geschlagen; aber das erwartete Ereignis trat nicht ein, und als der Monat ohne Zwischenfall zu Ende ging, ließ sich die verwirrte Gouverneurin von einem angesehenen Praktiker Dr. du P r é untersuchen. Zu allgemeiner Verblüffung nun erklärte er, daß sie niemals schwanger gewesen — für eine Frau, die sich im 9. Monat weiß, eine etwas gewagte Behauptung! Die Gräfin nannte ihn voller Zorn „Kuhdoktor“ und verbot ihm, sie wieder das Schloß zu betreten. Dann wartete sie geduldig bis zum 15. August, wo sie während der Messe die ersten Wehen befahlen. Das ganze Haus war in Aufregung; jeder mußte sich um die Wimmernde, und es war höchste Zeit, daß die kaltblütige Schwägerin Jacqueline, von dem Marquis de Saint-Maixant getreulich unterstützt, endlich Ordnung schaffte, indem sie die ganze Kohorte von Weibern vor die Türe setzte. Da die Schmerzen nicht nachließen, gab die weiße Frau Goliard mit Zustimmung der Schwägerin ein Beruhigungsmittel; darauf schlief die Gräfin ein, und als

sie am nächsten Morgen erwachte, fühlte sie sich leicht und wohl, trotz des vielen Blutes, das sie augenscheinlich verloren. Sie fragte nach ihrem Kinde, aber die Hebamme gab ihr zu verstehen, daß der Geburtsakt noch nicht stattgefunden habe. Sie stieß einen Schrei aus, wimmerte und weinte ganz erbärmlich: man eilte herbei, hörte ihre Beteuerungen, ein Kind geboren zu haben, und die nachsichtigen Erklärungen der Frau Goliard, sie rede im Fieber. In der Folge ging alles wieder seinen geregelten Gang; die Gräfin stand auf, und trotz ihres melancholischen Schmerzes schien sie ganz normal zu sein. Um die „narrische Natur zur Vernunft zu bringen“, riet die Goliard zu heftigen Anstrengungen: Man setzte die jammernde Gouverneurin auf ein Pferd und ließ sie stundenlang Galopp reiten. Aber auch diese Pferdekur in des Wortes wörtlicher und bildlicher Bedeutung half nichts, und so verlegte man sich wieder aufs geduldige Warten: man wartete bis Ende 1641, 13 Monate nach den ersten Beschwerden, und ging dann auseinander, jeder bei sich schwörend, die Gräfin müsse sich getrt haben.

Zwei Jahre später führte ihr der Hausmeister Beauclieu einen blonden Knaben zu, den sie bald lieb gewann und an Kindesstatt annahm. An der Stirne trug er eine tiefe Narbe, wie wenn ihm bei der Geburt Gewalt angetan worden wäre. Der schöne Marquis de Maixant wurde von einer Nonne getötet, die er verführt hatte; sein

Wittagszeit, sei es mittels Sirene, Schuß usw. Jedenfalls eine begrüßenswerte Neuerrung!

m. **Neuaufgabe des Stadtkatasters.** Die Stadtgemeinde hat dieser Tage beschlossen, den Kataster der Stadt Maribor in einer neuen Auflage herauszubringen. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit dem Staatsrat sind bereits beendet, so daß schon im Sommer die Vorarbeiten begonnen werden können.

n. **Der unstrittene Biadukt.** Zwischen der Bezirksvertretung und der Stadtgemeinde Maribor tobte bekanntlich ein zäher Kampf hinsichtlich der Frage, wer die Reinigung der Straße unter dem Mellinger Biadukt zu besorgen hat. Der Stadtrat hat nun beschlossen, die Reinigung jener vier Quadratmeter vernachlässigten Pflasters in Eigenregie zu übernehmen, und zwar in der Weise, daß die Kosten von der Bezirksvertretung eingefordert werden.

m. **Sommerausstellung der Gewerbegehilfen.** Wie wir erfahren, beschäftigen die gewerblichen Gehilfen, Gehilfinnen und Lehrlinge gemeinsam mit der gewerblichen Fortbildungsschule eine Ausstellung ihrer Arbeiten zu veranstalten. Die Ausstellung wird am 12. Juni d. J. eröffnet werden.

m. **Stroßenreinigung in der Nachtzeit.** Einem Beschluß des Stadtrates zufolge werden die Straßen und Plätze der Stadt in den Sommermonaten wieder zur Nachtzeit gereinigt werden, um die Staubplage womöglichst einzuschränken.

m. **Hohr Stand der Drar.** Die Drar ist infolge der regnerischen Witterung wieder bedeutend gestiegen. Da die eigentliche Schneeschmelze in Tirol und Kärnten noch nicht eingesetzt hat, ist jede Ueberschwemmungsgefahr ausgeschlossen.

m. **Unfälle.** Der 25 Jahre alte August Rerata in Tuzno stürzte vom Wagen und wurde dabei vom Pferde, das aufsteuerte, mit dem Hufe an der Anfeldeide und am rechten Unterschenkel bedenklich verletzt. Er wurde von der Rettungsabteilung ins Allg. Krankenhaus gebracht. — Der 27jährige Kupferschmied Jakob Ros. bei der Kupferschmiedfirma Tomasič beschäftigt, verlor sich am 30. d. um 11 Uhr vormittags bei der Arbeit in der Werkstätte. Es fiel ihm eine Schiene auf die Schultern, wodurch er Kontusionen am Kopfe und eine schwere Läsion des Schlüsselbeines erlitt. Ueber ärztliche Anordnung mußte er von der Rettungsabteilung ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

m. **Sperbe.** Im Gedanken an den heimgegangenen Herrn Dr. Kemnitz spendete Herr Dr. Rra u s 200 Dinar für die Rettungsabteilung der Kreiw. Feuerwehr.

m. **Nichtfestsetzung.** Unsere vorgestrige Notiz über die Bemessung der Hauszinssteuer ist dahin richtigzustellen, daß es am Schlusse des ersten Absatzes heißen muß: ... ist beendet (nicht verworfen!) worden.

m. **Wetterbericht.** Maribor, 31. März 8 Uhr früh: Luftdruck: 720; Thermohygroskop: 748; Temperatur: + 9; Windrichtung: ND; bewölkt; Niederschlag: Regen.

m. **Donnerstag Elite-Konzert mit Anbarteit-Einlagen in der Velika kavarna. Freitag neues Programm.** 3034

* **Zifferkonzert.** Am Samstag, den 2. April um halb 20 Uhr veranstaltet der hiesige Zitherklub in der Gombriunshalle unter Leitung des Zitherlehrers Herrn A. B a u e r l e ein großes Zifferkonzert, wozu alle Zitherfreunde freundlichst eingeladen sind. — Eintritt 6 Dinar. Nr. 479

* **„Die Bacherer“** kommen wieder am Samstag den 2. April in das Hotel Halb-widl. (Siehe Inserat.)

* **Einzelunterricht im Maschinenschreiben, Stenographie, Buchhaltung samt Bilanz, Korrespondenz mit Registratur.** Beginn täglich. Kovac, Maribor, Krelova ul. 6. 3405

Inserenten, Achtung!

Wir ersuchen die P. L. Inserenten, die Inzerate für die Sonntagsnummer (auch für den „Kleinen Anzeiger“) bis spätestens Freitag 18 Uhr (6 Uhr abends) in unserer Verwaltung abzugeben. Später einlangende Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

Nachrichten aus Celje Zur Frage der Sannregulierung

Celje, 30. März.

Zu den wichtigsten Fragen der Stadt Celje und Umgebung gehört jedenfalls die Regulierung der Sann und ihrer Zuflüsse. Schon einige Jahre vor dem Kriege wurde ein großjähiger Regulierungsplan ausgearbeitet, zu dessen Verwirklichung es aber bis heute noch nicht gekommen ist. Im vergangenen Jahre wurden in Celje zwei Enqueten über die Sannregulierung abgehalten, an denen Vertreter der Behörden, der Stadtgemeinde Celje, der Bezirksvertretung Celje sowie der Gemeinden Celje Umgebung, Teharje, Stofja vas und Petrovec teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, vorläufig einen Teil des großen Regulierungsplanes zu verwirklichen und vorerst die Regulierung der Sann zwischen den beiden Eisenbahnbrücken unter dem Schloßberge sowie der Voglasna in ihrem Mündungsabschnitt in Angriff zu nehmen. Die Vertreter der Gemeinden und der Bezirksvertretung erklärten sich bereit, zu den Regulierungskosten nach einem besonderen Schlüssel jährlich beizusteuern. Mit der Regulierung sollte schon heuer begonnen werden.

Die Stadtgemeinde Celje stellte in ihrem Vorschlag für das Jahr 1927 eine stattliche Summe als erste Jahresrate für die Sannregulierung. Dieser Vorschlag konnte aber bekanntlich wegen wiederholter Beschlusunfähigkeit des städtischen Gemeinderates nicht eingebracht werden. Der nach der Auflösung des Gemeinderates ernannte Gemeindefinanzkommissar änderte den Vorschlagsentwurf in der Weise, daß er u. a. die früher bestimmte Summe für die Sannregulierung strich. Demnach ist der Beginn der Sannregulierung für heuer wieder ins Wasser gefallen.

Wiederholt wurde es schon nachgewiesen, daß das Flußbett der Sann infolge Anschwemmung des Steingerölls von Jahr zu Jahr steigt und ein Zunehmen der Ueberschwemmungen verursacht. Eines der größten Hindernisse für einen regelrechten Ablauf des Hochwassers bietet die gewaltige Schotterbank auf dem rechten Sannufer zwischen den beiden Eisenbahnbrücken. Das Wasser kann bei Hochgang hier nicht rechtzeitig abfließen, staut zurück und verursacht jedes Jahr größere Ueberschwemmungen, die bei Fortdauer dieser Mißstände für Celje

und Umgebung geradezu katastrophal werden könnten.

Falls die planmäßige Sannregulierung in absehbarer Zeit nicht durchgeführt werden könnte, wäre es dringend geboten, schon heuer die Schotterbank zwischen den Eisenbahnbrücken gründlich zu baggern und so der Sann einen größeren Abfluß zu sichern. Diese Arbeit ist für die Bevölkerung von großer Bedeutung und verträgt keinen Aufschub mehr.

c. **Aus dem Staatsdienste.** Herr Doktor Johann S i l a r, Staatsanwalt in Celje, wurde zum Richter beim hiesigen Verwaltungsgericht für Slowenien ernannt. — Herr Philipp K u l t e r e r, Tierarzt bei der Bezirkshauptmannschaft in Celje, wurde zur Bezirkshauptmannschaft in Celovec versetzt.

c. **Aus der Bankwelt.** Die Zweigstelle der „Publjanska kreditna banka“ in Celje wird heuer in Rogaska Slatina eine Saisonexposition errichten. Die Exposition wird in den früheren Räumlichkeiten der „Slavenska banka“ untergebracht und am 1. Juni eröffnet werden.

c. **Schülerakademie.** Die Ortsgruppe des Ferienverbandes am Staatsrealgymnasium in Celje veranstaltet am Samstag, den 2. April um 20 Uhr im hiesigen Stadttheater eine Akademie. Das Programm umfaßt Konzertsnummern und die Aufführung des Dramas „Unsrliche“. Der Reinertrag der Veranstaltung ist zur Errichtung der Studentenherberge in der Biskernihütte im Logarthal bestimmt.

c. **Für Touristen.** Die Sanntaler Ortsgruppe des Slowenischen Alpenvereines in Celje gibt ihren Mitgliedern bekannt, daß ihnen für Ausflüge jährlich zu drei halbe Fahrtermäßigungen auf den Eisenbahnen und eine halbe Fahrtermäßigung für die Teilnahme an der Generalversammlung zustehen. Diese besonderen Konditionen sind beim Drägeristen Herrn B r t o v e c zu befragen.

c. **Poliizeichronik.** 28. März: 1 Anzeige wegen Uebertretung der verkehrspolizeilichen Bestimmungen, 1 Anzeige wegen Ueberschreitung der Polzeistunde und 1 Anzeige wegen Lärmens und nächtlicher Ruhestörung. — 29. März: Verlust einer Geldtasche mit 10 Dinar Inhalt. — 30. März: 1 Anzeige wegen Uebertretung der verkehrspolizeilichen Bestimmungen.

Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor Repertoire

Donnerstag, den 31. März, um 20 Uhr: „Madame Butterfly“. Ab. B. Coupons.

Freitag, den 1. April: Geschlossen.

Samstag, den 2. April um 20 Uhr: „Die Lehrerin“. Ab. A. Coupons.

+ Die zehn Bücher, die Masaryk für die Nation hält. In den „Lid. Rev.“ erzählt Dr. D e r b e n, daß Professor M a s a r y k im Jahre 1906 auf die Rundfrage einer deutschen literarischen Zeitschrift, welche zehn Bücher der europäischen Literatur er für die besten halte, folgendem geantwortet habe: Volklied, Leigh Hunt; The Religion of the Heart; Paine: Rights of Man; Björnson: Monogamie und Polygamie; Banderwelbe; Alkoholismus; Bronte: Violette; Shakespeare: Sturm; Goethe: Wahrheit und Dichtung; Dostojewsky: Idiot; E. Browning: Aurora Leigh. Dies war eine engere Auswahl, neben der Masaryk noch folgende Bücher als die besten empfahl: Paine: Age of Reason; David Hume: Prinzipien der Moral; Machar: Konfessionen eines Literaten; Lichtenberg: Schriften; Krausinsky: Ungöttliche Komödie; Byron: Cain, Manfred, Don Juan; Büchlin: Eugen Onegin; Garschin: Novellen. Erben weist darauf hin, daß die Auswahl, die Masaryk damals traf, den Interessen entspricht, die in jener Zeit bei ihm vorwalteten und sich namentlich auf religiöse Fragen bezogen.

+ Ein origineller literarischer Prozeß. Der aus Branje in Südbosnien stammende serbische Schriftsteller Dora S t a n o v i c hat vor zwanzig Jahren ein Schauspiel „Kostana“ geschrieben, als dessen Urheber eine Zigeunerin Kostana aus Branje figurirte. Das

Theaterstück wurde ein Schlager und auch die Zigeunerin wurde überaus populär. Nun aber, da sie alt und häßlich geworden ist, hat sie gegen den Autor eine Klage auf Beteiligung an den Einnahmen eingereicht. Die literarischen Kreise Breglavs haben den Ausgleichsvorschlag gemacht, daß der Zigeunerin die Einnahmen einer Festvorstellung überlassen werden sollen.

Radio Radioprogramme Radio Wien

(Welle 517.2, 7 KW), mit W r a g (0.5 KW, Welle 357.1) und K l a g e n f u r t (0.7 KW, Welle 272.1).

Donnerstag, 31. März:

18.25: Stunde der Volksgesundheit. Ueber Hautüberläufe (Prof. Dr. R. Volt).

19: Uebtragung aus der Staatsoper: „Fidelio“, Oper in zwei Aufzügen von L. van Beethoven.

Freitag, 1. April:

17.45: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.

20.05: Volkstümlicher Abend mit Wiener Konzertsorchester W. Wacel.

Samstag, 2. April:

11: Vormittagsmusik (Programm nach Anlage).

16.15: Nachmittagskonzert der Bauernkapelle.

18: Beethoven und Mozart. Vortrag.

19.45: Operettenaufführung „Der Zigeunerprimas“ von Em. Kálmán.

Anschließend: Abend-Langkonzert. Jazzorchester.

Europaprogramm vom 31. März bis 2. April.

Donnerstag, 31. März:

Brünn 19.15: „Fidelio“ von Beethoven.

Königsbrunn 19.20: Vortrag Prof. A. Einstein über Newton.

Frankfurt 20.15: „Der sibile Bauer“ von L. Jall.

Toulouze 21.30: „Lolme“, Oper von Dell bes.

Barcelona 22.30: Beethoven-Feier.

Freitag, 1. April:

Brünn 19.15: „Der Jakobiner“, Oper von Dvořak.

Zagreb 19.15: Opernübertragung aus dem Nationaltheater.

Berlin 20: „Basantafena“, Schauspiel.

Frankfurt 20.15: Drei Jahre Frankfurter Rundfunk.

Samstag, 2. April:

Frankfurt 19.30: „Der Rosenkavalier“ von Strauss.

Stockholm 19.55: „Spiel von Liebe und Tod“.

Prag 21: „Die Zirkusprinzessin“ von E. Kálmán.

Kino BURG-KINO.

Heute Donnerstag bis einschließlich Sonntag den 3. April bringt das Burg-Kino einen Detektiv-Schlager bester Qualität, und zwar den beliebten, hier schon lange nicht gesehenen Ernst Reichert als „Stuart Webb“ in: „Das Banzergewölbe“.

Eine spannende kriminalistische Begebenheit in acht Akten, die jedermann vom Anfang bis zum Ende fesseln muß. In der weiblichen Hauptrolle Aud Egede R i s s e n. In logisch aufgebauter Form und mit überraschender Technik ist der Meisterdetektiv Stuart Webbs den verwinkelten Arton und verhilft der Gerechtigkeit zum Sieg.

KINO „APOLO.“

Ab Donnerstag der großartige Schlager: „Feldherrnhügel“.

Die prächtige Militärkomödie Koda-Koda, die ihm bekanntlich die Offizierschule kostete. Das Ergößlichste an Unterhaltung, was man sich denken kann. Harry Liebitz, Olga Schöber, Hans Junkermann — ein Trio, das glanzvoll spielt. Koda-Koda selbst als Korpskommandant. Dieser Film ist unbefritten einer der bestlächlichen aller, sein Erfolg auf den Lichtspielbühnen des In- und Auslandes ist der nachhaltigste. Prächtige Satire auf das Militärlieben der Vorkriegszeit. Man besuche sich bloß die Photos — und man

Gehemnis nahm er mit ins Grab, ebenio wie Beaulieu, der Hausmeister. Aber die dramatische Geschichte war doch nicht zu Ende. Viele Jahre nachher bemerkte einmal in Widy die alternde Gouverneurin ihre Schwägerin Jacqueline in leidenschaftlicher Unterhaltung mit der Frau Goliard. Sie stürzt auf die beiden zu, bestrimt sie mit Fragen, sieht ihre Verwirrung — am nächsten Tage war die Hebamme verhaftet, und zwar auf Veranlassung der Herrn Gemahls, der jetzt zum erstenmal in dieser Geschichte, die sozuzunehmen auch ihn betraf, handelnd hervortritt. Die Goliard leugnete hartnäckig; nach einem Jahre Kerker gab sie zu, die Gräfin habe ein totes Kind zur Welt gebracht, das in der gleichen Nacht am Schloßgraben beerdigt worden sei. Nach einem weiteren Jahr war das Kind lebendig und vom Hausmeister fortgeschafft; niemand wisse wohin. Volle siebzehn Jahre dauerte der Prozeß; in der Nacht vom 16. zum 17. August 1841 war in der Tat ein unbekannter Reiter mit einem neugebote-

nen Knäblein durch die Dörfer gezogen. überall nach einer Amme suchend; die guten Frauen stellten sich alleamt vor dem Berichte ein, ohne daß die Sache klarer wurde. Jacqueline, die Schwägerin, schwieg wie ein Grab; sie hätte auch unter der Folter den Mund nicht geöffnet. Schließlich aber gab es doch eine Verbrannte: die angebliche Mutter des Kindes, das der Hausmeister Beaulieu zur Gräfin gebracht hatte, eine gewisse Frau F i g o r e a u. die das Unglück hatte, unter all diesen Adligen eine Leibeigene zu sein und demgemäß zum Sündenbock erklärt wurde. Darnach ging alles in Ordnung: Die inzwischen verwitwete Gräfin de Saint-Géran behielt ihren „Sohn“ Bernard, dem dieser Titel ja auch wohl zu Rechte zukam, und ihre Schwägerin wurde anderweitig entschädigt. So endete eine Angelegenheit, die mit der berühmten „Kolleraffäre“ dazu beitrug, das ancien Régime in den Augen der denkenden Massen herabzuwürdigen und dadurch die revolutionäre Bewegung zu beschleunigen.

Kommt einen kleinen Begriff von dem in diesem Filme Gebotenen.

KINO „UNION“ (früher Bioskop).

„Der blutige Orkan“.

Eine recht gut gespielte und hübsch ausgestaltete Episode aus der Zeit des französischen Bürgerkrieges, mit Magde Bellamy und Charles de Roche in den Hauptrollen, wird heute zum letzten Male vorgeführt.

Morgen Freitag steht ein Schlager an, dem ein vorzüglicher Ruf vorausgeht:

„Kampf der Geschlechter“

mit Madamr S a b a r o w und Sid Egede R i s s e n sowie Paul R i c h t e r in der Hauptrolle. Ein Film von großer Spannung und vorzüglichem Spiel. Der Kampf einer emigrierten Frau mit einem in Vorurteilen befangenen Manne, in dem beide Sieger bleiben. Hervorragend schöne Naturaufnahmen aus Spanien.

Volkswirtschaft

Zagreber Vieh- und Futtermarkt

Z a g r e b, 30. März.

Folge der unfreundlichen Bitterung war der Auftrieb in Hornvieh, wie auch die Zufuhren in Futtermitteln etwas schwächer als in der Vorwoche. Hingegen war der Auftrieb in Schweinen, besonders in Jungschweinen größer. Die Preise für Hornvieh blieben im allgemeinen unverändert, lediglich erste Sorten konnten eine mäßige Preisbefestigung verzeichnen. Die Preise für Kühe sind in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit leicht gesunken. Für bessere Sorten Pferde wurden etwas höhere Preise bewilligt. Vorwiegend wurde für die Deckung des heimischen Bedarfs gekauft, sowie für slowenische und dalmatinische Rechnung. Pferde fanden für italienische Rechnung Käufer.

Der A u f t r i e b belief sich auf: 117 Ochsen, 5 Stiere, 150 Kühe, 44 Jungochsen, 60 Jungkühe, 180 Kälber, 889 Schweine, 479 Pferde und 94 Fohlen.

Die Z u f u h r e n betragen: 50 Fahren Klee, 8 Luzerne, 156 Heu, 47 Grummet und 26 Fahren Stroh.

Es notierten: K i n d e r: Ochsen heimische extreme 10, 1. Klasse 9, 2. Klasse 8, bosnische 1. Klasse 6.50 bis 7.50, 2. Klasse 5 bis 6.50, Stiere 7.50 bis 8.50, Kühe 1. Klasse 3.25 bis 4, 2. Klasse 3.50 bis 4, Jungochsen 1. Klasse 6.75 bis 7, 2. Klasse 5 bis 6.25, Jungkühe 1. Klasse 6 bis 7, 2. Klasse 5.25 bis 6.25, Kälber 8 bis 10.50 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. Kälber geschlachtet 10 bis 12 Dinar. — S c h w e i n e: Heimische Schweine 1. Klasse gemästet 14 bis 14.50, Jungschweine ein Jahr 12, über ein Jahr 12.50 bis 13.50 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. Spanferkel geschlachtet 20 bis 22 Din. pro Kilogramm, Iyrnische Schweine geschlachtet 19 bis 20.50 Dinar pro Kilogramm. — P f e r d e: Schwere Lastpferde 8000 bis 14.000, leichte Kutschpferde 6000 bis 8000, Bauernlastpferde 4000 bis 7500 Dinar pro Paar. Fohlen einjährige 1200 bis 2500, zweijährige 1750 bis 3000, dreijährige 3000 bis 5000 Dinar pro Stüd. — H u t t e r m i t t e l: Heu 1. Klasse 125 bis 140, 2. Klasse 100 bis 125, Grummet 100 bis 125, Klee heimischer und Luzerne 125 bis 140, Stroh 75 bis 100 Dinar pro Meterquadrat.

X Die 20prozentigen Bons als Zahlungsmittel der Steuerzahler? Die Finanzdelegation für Slowenien hat in der Presse nachstehende amtliche Mitteilung veröffentlicht: Die Generaldirektion der mittelbaren und unmittelbaren Steuern hat auf eine diesbezügliche Anfrage der Finanzdelegation erwidert, daß bisher keine Verordnung erlassen wurde, die die Zahlung von Steuern mittels der 20prozentigen Bons vorsehen würde. Der Delegierte: Dr. Šavnik.

X Kontrolle der Geldinstitute. Aus Beograd wird berichtet, daß im Handelsministerium mehrere Kommissionen für die Kontrolle der Geldinstitute eingesetzt wurden. Die Kommissionen haben bereits mit der Kontrolltätigkeit begonnen. Die Kontrolle wird gleichzeitig auch gewissermaßen eine Enquete über den Zinsfuß und über die Verwendung der Spareinlagen seitens der Banken bilden.

X Eine 10-Millionen-Dollar-Anleihe der Staatshypothekbank. Wie verlautet, hat die Staatshypothekbank mit der amerikanischen Finanzgruppe S e i g m a n n eine Anleihe in der Höhe von 10 Millionen Dollar abgeschlossen. Die Hypothekbank verpflichtet sich, 6 Jahre hindurch bei neuerlichen Anleihen vor allem an die Seligmann-Gruppe heranzutreten. Die näheren Bedin-

gungen sind noch nicht bekannt. In oppositionellen Kreisen wird diese Transaktion abfällig beurteilt und darauf hingewiesen, daß die Seligmann-Gruppe eine zweitrangige amerikanische Finanzgruppe sei und daß die Hypothekbank mit vier bedeutenderen Gruppen und zu günstigeren Bedingungen hätte Anleihen abschließen können. Es ist geplant, in dieser Angelegenheit eine Interpellation an den Finanzminister zu richten.

X Umtausch der Aktien der Nationalbank. Mit dem 1. April d. J. wird der Umtausch der Aktien der Nationalbank gegen neue Aktien beginnen. Der Schlußtermin für den Umtausch wurde mit 31. Dezember 1927 festgelegt. Mit den Aktien wird auch der Talon mit den Dividendenkuponen für die Jahre 1927—1928 ausgetauscht. Der Umtausch findet unentgeltlich laut besonderen Verzeichnissen statt, die bei der Nationalbank und ihren Filialen erhältlich sind.

X Ausgabe von Schatzscheinen in Oesterreich. Die österreichische Finanzverwaltung hat dem Nationalrat ein Gesetz vorgelegt, das sie zur Ausgabe von 70 Millionen Schatzscheinen ermächtigt, die ausschließlich dazu bestimmt sind, Mittel für die Passengearbeitung aus dem Kapitalmarkt zu ziehen. Im Zusammenhang mit der vorgeschlagenen Emission stehen die gleichzeitig der Gesetzgebung

vorgelegten Statutenänderungen der Nationalbank in dem Sinne, daß von nun an die Schatzscheine für befehlbar erklärt werden, wenn sie von einer solventen Privatpartei mit Ausnahme des Bundes, der Länder und Gemeinden und deren Unternehmungen eingereicht sind.

X Wiederaufnahme des Privatdiskonts bei der Oesterreichischen Nationalbank. Die Leitung der Oesterreichischen Nationalbank beabsichtigt, den seit Jahren unterbrochenen privaten Diskont wieder aufzunehmen. Die wird dadurch wieder in die Lage kommen, die Fühlung mit dem allgemeinen Verkehr zu erlangen und unter Umständen einzelne Unternehmungen der Großindustrie auch unter dem offiziellen Bankzinsfuß, der noch außergewöhnlich hoch ist, Geld zur Verfügung zu stellen.

X Verlängerung der Geltungsdauer der deutschen Zölle. B e r l i n, 28. März. Die Reichsregierung hat gestern im handelspolitischen Ausschusse des Reichstages den Vorschlag gemacht, die Geltungsdauer der bestehenden Zölle bis 31. Juli zu verlängern und den Mehlzoll außer für Hafer- und Gerstemehl von 10 Mark auf 12.50 zu erhöhen.

X Bekämpfung des Dumping durch internationale Gesetzgebung. G e n e f, 28. März. Der Professor der internationalen Volkswirtschaft an der Chicagoer Universität B i n e r hat über Ursachen des vorübergehenden Dumping ein Memorandum über den Dumping ausgearbeitet. Biner tritt für die Bekämpfung des Dumping durch eine zwischstaatliche Gesetzgebung ein. Die Durchführung der betreffenden Gesetze könnte Zollverwaltungsorganen anvertraut werden. Es werden aber Stimmen laut, daß eine internationale Lösung der Dumping-Frage unbrauchbar ist, mit Ausnahme jener Fälle, in denen der Dumping durch staatliche Ausfuhrprämien gefördert wird.

niemand auch nur eine Ahnung hatte, wie sie eigentlich möglich seien. Kürzlich machte ein Bittbold folgendes Experiment: Er ließ ein paar Prospekte drucken mit der Berechnung, an der Küste von Indochina werde eine großartige Fischerei von — 5 e e h u n d e n angelegt; man solle sich beeilen, seine Gewinnanteile zu sichern. Die große Mehrzahl antwortete voller Interesse, und einige wollten gleich die nötigen Beträge schicken.

Der Bankier R o c h e t t e, den man als das größte Schwindlergenie Frankreichs bezeichnen kann, kennt seine Vandalen wie kein Zweiter. Er ist nicht eigentlich ein Fachmann: kein Laie, mit dem man ihn immer wieder vergleicht. Er ist ein nahezu völlig ungebildeter Mann mit starken Instinkten und einer unerschütterlichen Psychologie. Das ist sein ganzes Geheimnis. Er kann immer wieder beginnen: es wird ihm immer wieder gelingen. Frankreich ist das Land des Vertrauens. Der echte Franzose wird gerade in Geldsachen sich nie eingestehen wollen, daß er betrogen worden ist. Lieber verliert er noch etwas mehr. Das Lustigste an dem Fall Rochette ist ohne Zweifel dieses: Als der Skandal offenkundig wurde, taten sich bekanntlich die Geschädigten zu einer Interessengemeinschaft zusammen. In der Folge nun gingen allen Klägern Schreiben zu, worin ihnen volle Entschädigung zugesichert wurde, wenn sie an den Unterzeichneten 50 bis 100 Franken einzahlten. Auf diese Weise gelang es dem Schwindler Nr. 2, mühelos 20.000 Franken zusammen zu bringen, und es heißt, daß sich die doppelte Betragene sehnsüchtig nach einem d r i t t e n Retter umsehen.

Witz und Humor

Träumerei. „Sonderbar! . . . Wenn unsere Möbel abgezahlt sein werden, besitzen wir antike Möbel . . .“

Reite Kollegen. Landstrecker (einen Autofahrer grüßend): „Schönen guten Tag, lieber Kollege!“ — Außer (enttäuscht): „Wie unterstehen Sie sich, mich Kollege zu nennen?“ — „Nichts für ungut! Sie machen doch auch die Landstraßen unsicher.“

* Hallo! Gasse Europa! Achtung! Heute Donnerstag den 31. März großer Abschiedsabend der 5. Henris, Morgen ab 1. April das große, noch nicht dagewesene Oster-Schlagerprogramm der Regentruppe, Witz, Fremde und Mister Tom Dary sowie Lily Wittmann und Volv Carjen, und das beliebte russische Balalaika-Orchester und Gesang. (Siehe Reklame!)

Bücherchau

5. „Regenhardts Geschäftskalender für den Weltverkehr“ (zugleich das Handbuch f. direkte Auskunst und Infasso). 52. Jahrgang 1927. C. Regenhardt U. G., Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 19-20. Preis RM. 10.— postfrei. Das bekannte Jahrbuch stellt sich die Aufgabe, den vielbeschäftigten Kaufmann eine besonders bequeme und vorteilhafte Einrichtung zur Erlangung von Kreditauskünften, sowie ein vielseitiges Adressenmaterial für die Herstellung von Verbindungen für alle möglichen geschäftlichen Zwecke zu bieten. Alles, was der Kaufmann oft nachschlagen muß, z. B. die Adressen von Banken, Expeditionsfirmen, Rechtsanwältinnen usw., das Ortsverzeichnis mit den Einwohnerzahlen, die Angaben über Gerichtsbarkeit, Schiffs- und Bahnverbindungen, Zoll- und Handelsbehörden, gleichviel ob im In- oder Auslande, ist schnell und zuverlässig im „Geschäftskalender für den Weltverkehr“ zu finden, dann alle wichtigen Tabellen und Tarife für die verschiedensten geschäftlichen Zwecke. Als besonders zeitgemäß verdient die mit dem Buche verbundene weltumspannende Auskunftsorganisation eine Erwähnung. Mit wenigen unwichtigen Ausnahmen sind für alle Orte Deutschlands und des Auslandes Adressen angegeben, welche den Besitzern des Buches zu außerordentlich mäßigen Einzelgebühren ohne Abonnementzwang Kreditauskünfte erteilen, Infasso besorgen und sonstige Geschäftsangelegenheiten erledigen. Es dürfte wenige kaufmännische Betriebe geben, in denen der „Geschäftskalender“ nicht mit großen Nutzen zu verwenden wäre.

6. Künstliche Glucke. Die Aufzucht der künstlich erbrüteten Küken macht den Anfängern oft nicht geringe Sorgen. Die

Aus der Sportwelt

Sportklub „Mirijsa“ in Maribor

Die Meisterschaftskonkurrenz, die ja außer dem Treffen „Maribor“—„Rapid“ keinen guten Sport zu bieten vermag, ist im vollen Gange. Eine um so vollkommenerer Abwechslung bietet sich uns am S o n n t a g, den 3., an welchem Tage der Meister Sloweniens „Mirijsa“ gegen die heimische S. B. Rapid ein Freundschaftsspiel austrägt. S. B. Mirijsa, dessen Auftreten in Maribor stets große Juchkraft ausgelöst hat, scheint sich, nach den bisher in Lubljana erzielten Resultaten zu schließen, in ganz besonders guter Verfassung zu befinden. So wurden die spielfertigen Klubs „Hermes“ und „Slovian“ vernichtend geschlagen. Es ist ja fast traditionell, daß „Mirijsa“ aus Kämpfen mit diesen führenden Klubs stets siegreich hervorgegangen ist, obwohl es der S. B. Rapid bereits zweimal gelang, auf heimischem Boden „Mirijsa“ die Siegespalme zu entreißen. Auch Rapid scheint heuer einen guten Start zu haben, was ihre Erfolge am letzten Freitag und Sonntag klar beweisen. Leider ist aber „Rapid“ eine unzuverlässige Mannschaft, der in einem Wettspiel alles gelingt, während man am nächsten Sonntag die Leute nicht wieder zu erkennen glaubt. Jedenfalls wird es für „Mirijsa“ keine leichte Aufgabe sein, in diesem Kampfe zu siegen, denn „Rapid“ wird sicher alles aufbieten, um ehrenvoll abzuschneiden, oder, wenn sie sich wirklich zu einer Sonderleistung aufrafft, den Vann zu brechen und sogar einen Sieg zu landen. Zweifellos wird man am Sonntag guten Fußball zu sehen bekommen, denn beide Mannschaften werden alles hergeben; „Mirijsa“ um keinen Ruf als Meister von Slowenien zu kräftigen, „Rapid“, um zu beweisen, daß sie doch der ernsteste Konkurrent „Mirijsas“ in der Meisterschaft Sloweniens ist.

: M. D. Nachrichten. Am nächsten Sonntag besorgt Herr D e b i g die Platzinspektion. — Die Klubs werden aufgefordert, 6 Ordner namhaft zu machen, widrigenfalls Strafe verhängt wird. — Das Meisterschaftsspiel „Ptuj“—„Svoboda“ beginnt um halb 14 Uhr. — Zum Semifinale in Celje begleitet die Mannschaft Herr F r a n t l.

: 1. S. B. Maribor. Heute Donnerstag abends um 20 Uhr findet im Burgkeller eine

Besprechung sämtlicher Mitglieder der Tennis-Sektion sowie der Freunde des Tennis-Sportes statt. Nähere Informationen über Anmeldung, Betrag und dergl. erteilt Herr R a d o s e p e c (Grasli tra).

: S. B. Svoboda. Zum Meisterschaftsspiel gegen den S. B. Ptuj tritt die Mannschaft in folgender Aufstellung an: Mernig 1, Mernig 2, Oman, Strull, Selid, Bach, Bischof 2, Konrad 1, Straß, Bischof 1 und Korada. — R e s e r v e n: Tropp und Konrad 2. Die genannten Spieler haben sich pünktlich um 13 Uhr im Volkshaus einzufinden.

: Die Uruguayer spielen Sonntag in Wien. Am kommenden Sonntag gelangt in Wien auf der Hohen Warte das Spiel der Uruguayer Mannschaft „Penarol“ gegen eine Wiener Stadtmannschaft zur Austragung.

Ein Schwindlergenie

Aus Paris wird uns geschrieben: „Wir ersparen jährlich vier Milliarden Franken. Die Hälfte davon geben wir regelmäßig unsern nationalen Schwindlern.“ Lange vor dem Kriege schrieb so ein Pariser Volkswirtschaftler. Man hatte eben ein paar ansehnliche Standale hinter sich: Panama, Suez, Rochette. Man ahnte etwas von den Russen. Eingeweichte fürchteten auch für die Türken. . . . Es liegt im französischen Volkscharakter: die Verbindung von äußerster Sparsamkeit und mißtrauischer Vorsicht in Geldsachen — und der fast wehrlose Heroinfall auf jeden wortgewandten Schwindler. Versucht mal einer irgendetwas Schuld mit einem richtigen Scheck zu begleichen: man dreht ihn voller Mißtrauen zwischen den Fingern und fragt schließlich: Ob es der Herr nicht anders habe? Frankreich ist das europäische Land, wo die Praxis des Scheckverkehrs am geringsten entwickelt ist — und wo sie sich nie entwickeln wird. Dagegen raffte vor wenigen Monaten ein kluger Mann, der jedem Geldgeber ein fettes S c h w e i n versprach, 25 Millionen Franken zusammen. Niemand hatte auch nur einen einzigen der Brunzer gesehen; aber es war eines der Worte, auf die in Frankreich jeder ohne Widerstand hereinfällt. Ein Gleiches war mit Silberfäden gelungen, die sich in den Savoyer Alpen vermehren sollen wie wilde Kaninchen; ein Gleiches auch mit künstlichen Aukern, von denen

Sorgen sind aber unbegründet, denn es gibt so viele Wege, sich eine billige künstliche Glade selbst zu bauen, daß man von Schwierigkeiten in der Aufsicht der Rücken überhaupt nicht mehr sprechen kann. Darüber Näheres mit Abbildungen in Folge 8 der Zeitschrift für Haus, Hof, Feld und Garten „Mein Sonntagsblatt“. Diese Folge ist reich an interessanten Aufsätzen und Abbildungen. Jedermann zu empfehlen. Probefolgen stehen gegen Einsendung von Din. 3.— allen Interessenten von der Verwaltung von „Mein Sonntagsblatt“ in Neu-Litscheln zur Verfügung. Bezugspreis Din. 20.— für das Vierteljahr.

5. Eine sonnige Kinderstube ist die Vorbedingung zu einem durchsonnten Leben! — Das weiß jeder, Gerade darum hören die Klagen nicht auf, daß unsere heutigen Erziehungsmethoden so schwerfällig und so wenig fruchtbar sind, und daß es eigentlich an einer richtigen Anleitung für Eltern fehlt. Soeben erscheint nun unter dem Titel „Neugeist in der Kinderstube“ eine solche Anleitung, die es den geplagten Eltern spielend leicht und geradezu zu einem Vergnügen macht, ihre Kinder durch die darin gegebenen Hilfsmittel wie abendliche Einschlüpfungen, seelische Be-

einflussung, plastisches Denken usw. zu erziehen und sie von Schwächen und Unarten wie Furcht, Zerknirschtheit, Faulheit, Trotz, Raschheit, Lügen usw. auf dem natürlichsten Wege zu befreien. Der keine praktische Wegweiser ist vom Baum-Verlag, Wulligen in Württemberg, zum Preise von nur 60 Pfg zu beziehen und wird sicher allen Eltern wegen seiner leichtverständlichen, sofort beschreibaren Anweisungen Freude machen.

6. „Der Weg übers Moor“, preisgekrönter Roman von Ferdinand Feldigl, 2. Aufl. (6.—10. Tausend), 519 S. Ganzl. S 11.—, RMK. 6.50. Verlagsanstalt Throlka, Innsbruck—Wien—München. — Dieser preisgekrönte Roman schildert den Werdegang einer jungen Lehrerin, Therese Kröner, das hochbegabte Mädchen, als armer Leute Kind von guten Pflegeeltern verzogen, gerät bereits am Lehrerinnenseminar in stilkliche Verwicklungen. Ohne Glauben an den geoffenbarten Gott, mit ihrer vorgelebten Behörde gespalten, nur allein bauend auf ihre Kenntnisse, verfällt auf ihrem ersten Posten dem elementaren Ungestüm ihres Blutes, verliert ihre Beruf und geht den Weg übers Moor — den Weg durch Sumpf und Sünde — bis sie, im tiefsten Elend geldutert und ge-

demütigt, erkennt, daß es keine andere Schule geben kann, als die Schule dessen, der am Kreuze hängt. Der Weg übers Moor, die bittere und schmerzliche Schule eines gottfernen Lebens, führt Therese Kröner in das irdische und lichtvolle Land der Läuterung und Befreiung. Wichtigste Erziehungsfragen werden auserollt, moderne Schulprobleme zur Diskussion gestellt. Feldigl schildert behaglich und breit kleinstädtisches Treiben und bürgerliches Leben, Treiben und Tun studierender Jugend und er schildert mit gleicher Farbigeit und Lebendigkeit die vorzüglichen Kenner sein oberbayerisches Land. Die Gealten sind kräftig und blutvoll gezeichnet. Die Charakteristik, besonders der Hauptheldin, die feinsten seelischen Regungen und verborgenen Erlebnisse nach, Lehrer und Erzieher, die den Roman mit größter Anteilnahme verfolgen. Die sehr erfragen der Stunden, die er beweist seine in kurzer Zeit notwendig eine Neuauflage.

7. Die Pflege der Kleidung ist von größter Wichtigkeit für die Frau, die sich nicht mit jedem halbjährlichen Saisonwechsel neue Kleidungsstücke anschaffen will und kann. Wer durch sorgfältige und sachgemäße Pflege die Spuren des Abgetragenseins vermeidet, braucht die schönen Frühlingstage nicht zu fürchten, die schonungslos jeden Mangel der Kleidung ins hellste Licht rücken. Aber auch für die sparsamste Frau und Mutter ist jetzt die Zeit, da manches in der eigenen und Kinderkleidung neu beschafft werden muß und Anregungen sind besonders willkommen. Die gebildete Dame mit hohem Geschmack sei hier auf die „Neue Frauenkleidung und Frauenkultur“ hingewiesen, von der soeben das Aprilheft erscheint. Es bringt Frühjahrsmäntel und Hüte, elegante und einfache Kleider, auch Kinderkleidung für jede Gelegenheit, alles in künstlerischer Ausführung, photographische Aufnahmen auf Kunstdruckpapier. Besonders wertvoll ist auch der Textteil mit seinen Aufsätzen: Gedanken zur Beschäftigung — Frank Thiel — Die Pflege der Kleidung — Von der Individualpsychologie Alfred Adlers (Wien) — Frühjahrssturen — Hygienisches über Leibchen und Strumpfbänder — Schauspielerkunst, ein neuer Künstlerberuf (mit Abbildungen) — Bund deutscher Kerzinnen. Belage: Schnittmusterbogen. Kleister Probehefte kostenlos. Preis der Zeitschrift vierteljährlich M. 3.—, Einzelhefte M. 1.20. Bezug durch jede Buchhandlung, die Post oder den Verlag G. Braun, Karlsruhe (Baden).

Kleiner Anzeiger.

Verkauf
 Pirotek Ollims, die besten Tepiche, bei Karl Preis, Maribor, Golpova ul. 20. 3137
 Erklärtige Privatloft nur an seine Damen und Herren ab 1. April abzugeben. Adr. Berno. 3323

Möbel!
 aller Art, modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen. S. Berer in drug. Tischlerei u. Möbellager, Verinista ulica 8 im Hof. 1812

Bei schlechter Verdauung verbessert der natürliche **Manitak-Gesundheitskeim** die Arbeit des Magens u. der Gedärme. Durch das Erfrischen und Reinigen d. Blutes erhalten Sie einen reinen Teint. Erzeugt Apotheker **Dr. H. S. Schöner, Stubljana, Hauptdepot für Maribor: Dr. H. S. Vidmar; für Ptuj: Dr. H. Crocen.** 3092
 Wer will Hausmeisterei mit schöner Wohnung gegen ein großes Sparzimmer od. Zimmer und Küche in Umtausch übernehmen? Adr. Berno. 3020

Realitäten
 Idee, circa 1 Joch, im ganzen oder in Teilen zu vermieten. Angebote an Frau Käthe Böhli, Melje, Motharjeva ul. 20. 3040

Zu kaufen gesucht!

Alle jugoslawischen Briefmarken kauft in größeren Mengen Markensührer Maribor, Gregorčičeva ul. 16. 3570

Ein schönes Speisezimmer, wohnlich mit 12 Sitzgelegenheiten, eventuell auch im Bauernstil, zu kaufen gesucht. Angebote schriftlich an Ernst Habetter, Ruše bei Maribor. 3331
 Klare Gold, Silber, Münzen u. falsche Gebisse kauft zu höchsten Preisen A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 34. 3200

Zu verkaufen

Zwei gut erhaltene **Gandwägen** zu verkaufen. Anfr. Berno. 3093
 Sehr gut erhaltenes **Berrenschrad** preiswert zu verkaufen. Adr. Berno. 3044
 Schlafzimmer, komplett, um 2000 Din. zu verkaufen. Adresse Berno. 3066

Kompl. **Tischlerwerkzeug** wegen Todesfall billig zu verkaufen. Jankolarjeva ul. 6 (Kolonic), 1. St. links. 3042

Schlafzimmer, kompl., gestrichen und neu Dinar 2100. Küche, emailliert, Din. 1070. Brano-va ul. 28, Tischlerei. 3058

Schlafzimmermöbel (weich), abgetragene Frauenkleider und Schuhe sowie Bodenraum zu verkaufen. Zu besichtigen von 8 bis 12 Uhr. Adr. Berno. 3030

Neues **Schlafzimmer**, massiv, Hartholz, geschliffen, mit Bische, Din. 4000, komplette Kucheneinrichtung Din. 1000. Strohmarschjeva ul. 10, Tischlerei. 3037

Zusammenlegbares **Eisbett** m. Matratze, 2 Kuchentretbenzen, 4 Schubelastfen, Kleiderkasten, Nähmaschine Rundschiff, Rohhaar und Wollematratzen, Bettelinge, Luchenten, Karmiesen Anfr. Kotovskil trg 8/1 links. 3040

Auto Busch, Type VIII, 14/38 HP., Sechshöher, Bohm-Beleuchtung, Anlasser, in sehr gutem Zustande, zum Preise von Din. 40.000 zu verkaufen. Zu besichtigen und Probefahrt bei Jugo-Auto, Stubljana, Dunajska cesta 88, Telefon 2236. 3014

Herrenmantel 150, Damentostäm neu 800, Mantelkleider 80, Damentregenmantel 150, Damenschuhe 5.—, neu 150, Damenschneiderei, Kleiderpuppe 150 Din. und diverse Flaschen abzugeben. Cantarjeva ul. 15/2 links, zwischen 12—15 Uhr. 3024

Kompl. **Schlafzimmer**, weich, modern, ungestrichen (geschliffen), um Din. 1200 zu verkaufen. — Cesta na Brezje 17. 3301

Gebrauchte **Möbel** zu verkaufen. Rošta ul. 18. 3022

Verschiedene **Fuhrwagen**, eine Kutische und Schreibstische für Kanzlei und privat zu verkaufen. Klinska ul. 23. 3309

Zu vermieten

Elegant möbliertes **Zimmer**, separierter Eingang, elektrisches Licht, wird sofort vermietet. — Malstrova ul. 18/2 rechts. 3319

Schönes **sonnseitiges** möbliertes Zimmer mit Badbenähigung an Herrn zu vermieten. Trdinova ul. 9. 3385

Schönes **separ.** Zimmer an einen Herrn sofort zu vermieten. Vahnsofnähe. Adr. Berno. 3019

Reit **möbl.** Zimmer, elektrische Beleuchtung, bei alleinlebender Witwe, wird an ein solches Fräulein vermietet. Monatlich 150 Din. Anträge Berno. 3036

Reit **möbl.** Zimmer mit 2 Betten, elektr. Licht, separ. Eingang im Zentrum der Stadt ist mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Anfr. Berno. 3043

Möbl. **Zimmer** mit separ. Eingang zu vermieten. Ob Kelegnic 6, Part. 3048

Elegant **möbl.** Zimmer im Zentrum der Stadt an solch. Herrn zu vermieten. Lattenbachova ul. 17/2 links. 3093

Heile, trockene, große **Souterrain-Käume**, für jedes Gewerbe geeignet, auch als Magazinsräume gut verwendbar, Stadtmittelpunkt, sofort zu vermieten. Anfragen Berno. 3021

Wohnung für alles wird zu klein. Familie zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. Berno. 3013

Ruhmeyer, verheiratet, und ein Pferdewagen werden sogleich auf genommen. — Gutsverwaltung Sibinica bei Maribor. 3007

Verkaufslern für Verkauf in Privathäusern von Spezialitäten zur Pflege der Reinlichkeit, Gesundheit und Schönheit wird für sofort gesucht. Respektantinnen wollen sich unter Nummer „3012“ an die Berno. wenden. 3012

Sehrmädchen für Schneiderei, mit guter Schulbildung und schon m. Kenntnissen im Nähen bevorzugt, wird aufgenommen. Modestalon Sobna ul. 14/3. 3333

In **„Jadranska klet“**, unter kavarna „Jadran“ große Sendung bester **DalmatinerWeine** eingetroffen.

Jeden Tag **frische Meerfische!** Von 6—8 Uhr abends schwarzer und Opolo-Wein über die Strasse per Liter 9 Din. 3819

ACHTUNG! Mehrere komplette Geschäftstüren mit Stein-Stecken und mehrere komplette Schaufenster werden billigst verkauft. Anzufragen bei F. Cvorila, Aleksandrova cesta 28. 3338

ACHTUNG! Mehrere komplette Geschäftstüren mit Stein-Stecken und mehrere komplette Schaufenster werden billigst verkauft. Anzufragen bei F. Cvorila, Aleksandrova cesta 28. 3338

ACHTUNG! Mehrere komplette Geschäftstüren mit Stein-Stecken und mehrere komplette Schaufenster werden billigst verkauft. Anzufragen bei F. Cvorila, Aleksandrova cesta 28. 3338

ACHTUNG! Mehrere komplette Geschäftstüren mit Stein-Stecken und mehrere komplette Schaufenster werden billigst verkauft. Anzufragen bei F. Cvorila, Aleksandrova cesta 28. 3338

ACHTUNG! Mehrere komplette Geschäftstüren mit Stein-Stecken und mehrere komplette Schaufenster werden billigst verkauft. Anzufragen bei F. Cvorila, Aleksandrova cesta 28. 3338

ACHTUNG! Mehrere komplette Geschäftstüren mit Stein-Stecken und mehrere komplette Schaufenster werden billigst verkauft. Anzufragen bei F. Cvorila, Aleksandrova cesta 28. 3338

ACHTUNG! Mehrere komplette Geschäftstüren mit Stein-Stecken und mehrere komplette Schaufenster werden billigst verkauft. Anzufragen bei F. Cvorila, Aleksandrova cesta 28. 3338

ACHTUNG! Mehrere komplette Geschäftstüren mit Stein-Stecken und mehrere komplette Schaufenster werden billigst verkauft. Anzufragen bei F. Cvorila, Aleksandrova cesta 28. 3338

ACHTUNG! Mehrere komplette Geschäftstüren mit Stein-Stecken und mehrere komplette Schaufenster werden billigst verkauft. Anzufragen bei F. Cvorila, Aleksandrova cesta 28. 3338

ACHTUNG! Mehrere komplette Geschäftstüren mit Stein-Stecken und mehrere komplette Schaufenster werden billigst verkauft. Anzufragen bei F. Cvorila, Aleksandrova cesta 28. 3338

ACHTUNG! Mehrere komplette Geschäftstüren mit Stein-Stecken und mehrere komplette Schaufenster werden billigst verkauft. Anzufragen bei F. Cvorila, Aleksandrova cesta 28. 3338

ACHTUNG! Mehrere komplette Geschäftstüren mit Stein-Stecken und mehrere komplette Schaufenster werden billigst verkauft. Anzufragen bei F. Cvorila, Aleksandrova cesta 28. 3338

ACHTUNG! Mehrere komplette Geschäftstüren mit Stein-Stecken und mehrere komplette Schaufenster werden billigst verkauft. Anzufragen bei F. Cvorila, Aleksandrova cesta 28. 3338

ACHTUNG! Mehrere komplette Geschäftstüren mit Stein-Stecken und mehrere komplette Schaufenster werden billigst verkauft. Anzufragen bei F. Cvorila, Aleksandrova cesta 28. 3338

Hotel Halbwidl Samstag 2. April
 11 Zum erstenmale heuer!

Die Bauernkapelle D' Bacherer
 Beginn 20 Uhr. 3030 Verlangerte Sperrstunde.
Sonntag: Früh- und Abendkonzert, Kapelle Patnik.

Ein Darlehen
 von 25—30.000 Din wird zur Zahlung laufender Rechnungen, die wegen Krankheit in Rückstand geblieben sind, dringend gesucht.

Vollkommene Sicherstellung. Gute Verzinsung. Ratenweise Rückzahlung. Adresse in der Verwaltung d. Bl.

SCHUHE in allen Modefarben, modernste Fassung, beste Qualität kaufen Sie billigst bei Firma Anlon Traut, Maribor, Grajski trg 1. 3033

Altmetalle Kupfer, Messing, Bronze, Blei, Zinkblech
Drehspäne von Kupfer, Messing, Aluminium, Akkumulatorenplatten, Bleisäure, Fleischlampe, Eisengas, kauft edes Quantum und zahlt den höchsten Preis „Cassa“ k. d., Zagreb, Mandalićina 1/4. 3311

Inserate haben in der „Marburger Zeitung“ den größten Erfolg.

Nordsee-Fische Seelachs, Koblau, Angler und Seeaal empfiehlt billigst Fischstand Roy, Sladni trg. 3045

Kitz-Felle kauft zu den höchsten Preisen. Sämtliche Felle werden zum Gerben u. Färben übernommen. K. Gränitz, Maribor Gosposka ulica 7. 3042

Unsere liebe, unvergessliche Mutter, bzw. Schwester, Schwägerin und Großmutter, Frau

Anna Steiner, geb. Falk

hat uns Donnerstag, den 31. März um 1/4 Uhr nach langem, schmerzvollem Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im Alter von 85 Jahren für immer verlassen.

Das Leichenbegängnis unserer teuren Toien findet Samstag, den 2. April um 16 Uhr von der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pobrezje aus auf den St. Magdalena-Friedhof statt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 4. April in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 31. März 1927 3047

Anna Schiachts, geb. Steiner, Fritz Steiner, Grete Peško, geb. Steiner, Hans Steiner, Hubert Steiner, Kinder, Otto Schiachts, Franz Peško, Schwiegermutter, Milko Peško, Enkel.

Separate Rufe werden nicht ausgegeben.
 Mealni pogrebnil zavod v Mariboru.